

## DAS SAGEN ZIS-SCHÜLER



„Besonders interessant waren die vielen Zahnspangen-Modelle.“

Tim (10), Grundschule Keilberg



„Toll war, dass wir das Gipsmodell mit nach Hause nehmen durften!“

Diana (10), Grundschule Keilberg



„Ich war sehr erstaunt, dass Zahnspangen so viel bewirken können.“

Valentine (10), GS Keilberg

# Zahnspangen helfen – und sind echt „cool“

**MEDIZIN** In der Kieferorthopädischen Praxis von Prof. Dr. Mirjam Berneburg erfahren Schüler, wozu feste und lose Spangen gut sind und wie sie hergestellt werden.

VON DER 4. KLASSE DER GRUNDSCHULE KEILBERG

**REGENSBURG.** „Ich habe einen Termin beim Kieferorthopäden!“ oder „Ich bekomme eine Zahnspange!“ – Aussagen, die wohl jeder Grundschüler schon mal gehört oder auch ängstlich gesagt hat. Die Kinder-Uni Regensburg hat dieses Thema sogar in ihrer ersten Vorlesung behandelt: „Wenn Zähne aus der Reihe tanzen“. Als fleißige MZ-Leser haben die Schüler der 4. Klasse der Grundschule Keilberg den Bericht dazu gelesen und fanden das Thema äußerst interessant.

Bei einer Blitz-Umfrage stellte sich heraus, dass einige Mitschüler schon lockere Zahnspangen tragen, andere bekommen bald eine feste Zahnspange und manche berichteten von den Erfahrungen älterer Geschwister. Ein Schüler erzählte recht ausführlich wie sein Besuch beim Kieferorthopäden abgelaufen ist. Es blieben aber noch so manche Fragen offen: Gibt es ein Mindestalter für Zahnspangen? Müssen alle Milchzähne heraus, bevor eine feste Zahnspange eingesetzt wird? Tun Zahnspangen weh? Wie lange muss man eine lockere Zahnspange tragen? Wie schwer ist eine Zahnspange? Gemeinsam entwickelten wir einen Fragenkatalog und alle freuten sich, als Prof. Dr. Mirjam Berneburg sich bereit erklärte, uns in ihrer Kieferorthopädischen Praxis zu empfangen und unsere Fragen zu beantworten.

## Spangen in allen Formen und Farben

An einem Freitagmorgen versetzten wir unser Klassenzimmer in die Kieferorthopädische Praxis und waren begeistert. Freundlich wurden wir von Prof. Dr. Mirjam Berneburg und ihrem Team begrüßt und durften es uns im hellen und angenehmen Wartezimmer bequem machen. Ausführlich und anschaulich erklärte uns Dr. Berneburg anhand von Fotos, wann Zahnspangen nötig sind und was sie leisten. Gerade Zähne ermöglichen eine bessere Mundhygiene, man kann besser beißen und kauen, deutlicher sprechen und sind ästhetischer: man sieht vertrauenswürdiger aus.

Auf einem Tischchen vor uns lagen verschiedene Modelle: lose Zahnspangen, feste mit Brackets, Zahnspangen mit Schraube, Federchen und Bügel und auch durchsichtige Zahnspangen. Wir durften sie anschauen und auch anfassen. Zahnspangen werden am Zahn befestigt. Bei festen Zahnspangen werden Brackets verwendet, bei lockeren drückt man die Spange an Zahn und Gaumen. Der Kieferorthopäde verändert die Drahtstärke der Spange, so dass die Zähne in eine optimale Position rutschen.

Mit viel Geduld hörte sich Dr. Berneburg unsere Fragen an und beantwortete sie stets ausführlich. In drei Gruppen aufgeteilt hatten wir die Gelegenheit, nähere Einblicke zu gewinnen und auch selbst tätig zu werden. Jede Gruppe konnte die drei Stationen durchlaufen und alle waren begeistert.

Die erste Station war der Unterkieferabdruck: Die Behandlungsassistentin Cornelia Forster zeigte uns wie man Abdrücke macht. Zuerst brauchen wir Freiwillige, die einen Unterkie-



Behandlungsassistentin Sonja Wagner zeigte den Schülern, wie man anhand der Abdrücke Gipsmodelle erstellt.

Fotos: 4. Klasse (4)/Praxis (1)



Zunächst wurde ein Abdruck gemacht.



So sieht ein Unterkieferabdruck aus.



Prof. Dr. Mirjam Berneburg mit den Schülern



Eine durchsichtige Zahnspange

ferabdruck machen wollten. Aber das war kein Problem: jeder Schüler wollte es machen und jeder hat auch einen Unterkieferabdruck bekommen. Mit Gummihandschuhen ausgerüstet ging es los: Unter Connys freundlicher Anleitung durften wir ein Pulver mit Wasser kräftig anrühren, so dass eine kaugummiartige Masse entstand, die pink war und nach Minze schmeckte. Sie wurde in den passenden Abdrucklöffel gegeben und auf den Unterkiefer gedrückt. Nach einer Minute war die Masse fest und weiß und jeder war stolz, einen coolen Abdruck seines Unterkiefers zu haben.

Nun ging es zur zweiten Station: Im Labor zeigte uns die Behandlungsassis-

Mit freundlicher Unterstützung von



www.oekokiste-koessnach.de

www.kieferorthopaedie-berneburg.de

REGIONAL ÖKOLOGISCH SICHER KOMPETENT

tentin Sonja Wagner wie man anhand der Abdrücke Gipsmodelle erstellt. Diese sind wichtig, um die Zahnspangen darauf anzupassen, so dass sie ihrer Funktion gerecht werden. Zu unserer großen Begeisterung durften wir auch hier tätig werden: Gipspulver mit Wasser anrühren, mit einer Saugmaschine Luftbläschen entfernen, damit es später nicht bröckelt, und auf der Rüttelmaschine den cremig gerührten Gips in den Abdruck hineingießen.

Nachdem der Gips trocken und fest war, konnten wir das Gipsmodell vorsichtig heraushebeln und mit einer Schleifmaschine abschleifen. Aus zeitlichen Gründen schafften es nicht alle,

ihre Gipsabdrücke fertig zu machen, freuten sich aber sehr, als Sonja und Conny dies übernahmen, so dass jeder sein Unterkiefer-Gipsmodell als Erinnerung mit nach Hause nehmen konnte.

## Angst vor der Spange genommen

Weiter ging es zur dritten Station: Im Büro von Dr. Berneburg konnten wir am Computer verschiedene Bilder von Gebissen, die Zahnspangen benötigen, anschauen und zeigen, was wir heute gelernt haben. Jeder von uns war nun in der Lage einen Überbiss oder Kreuzbiss zu erkennen. Manche Bilder waren recht gruselig. Wie gut, dass es die Kieferorthopädie gibt, damit Fehlstel-

lungen der Zähne behoben werden!

An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an Prof. Dr. Berneburg und ihr Team für die Zeit, die sie uns geschenkt haben und für die Geduld und Freundlichkeit, mit der sie auf unsere Fragen eingegangen sind. Für uns alle war es ein unvergessliches Erlebnis, das so manchen die Angst vor Zahnspangen genommen hat. Da nun jeder seine Zähne als Gipsmodell genau betrachten kann und auch einen Blick für Fehlstellungen der Zähne hat, wird bestimmt so mancher überlegen, ob es nicht vielleicht sinnvoll wäre, den Kieferorthopäden als Patient zu besuchen. Wir wissen jetzt alle: „Zahnspangen sind echt cool!“